



Oberfranken

Kriminalstatistik 2024



Die Kriminalität

» Der Wunsch der Menschen nach mehr Sicherheit wächst. Wir nehmen diese Aufgabe an und werden auch künftig hart dafür arbeiten, der oberfränkischen Bevölkerung eine sichere Heimat zu gewährleisten. «

Armin Schmelzer
Polizeipräsident

POLI

B'

Kriminalitätslage

Die Zahlen steigen wieder

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) berücksichtigt nur das sogenannte Hellfeld, das sind die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich aller strafbewehrten Versuche. Das sogenannte Dunkelfeld, die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität, kann in der PKS nicht abgebildet werden. Änderungen im Anzeigeverhalten können die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschieben. Das bedeutet jedoch keine Veränderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität. Die Beobachtung der Kriminalitätsentwicklung liefert Ansätze für passende Prävention und kriminalpolizeiliches Handeln.

70,3

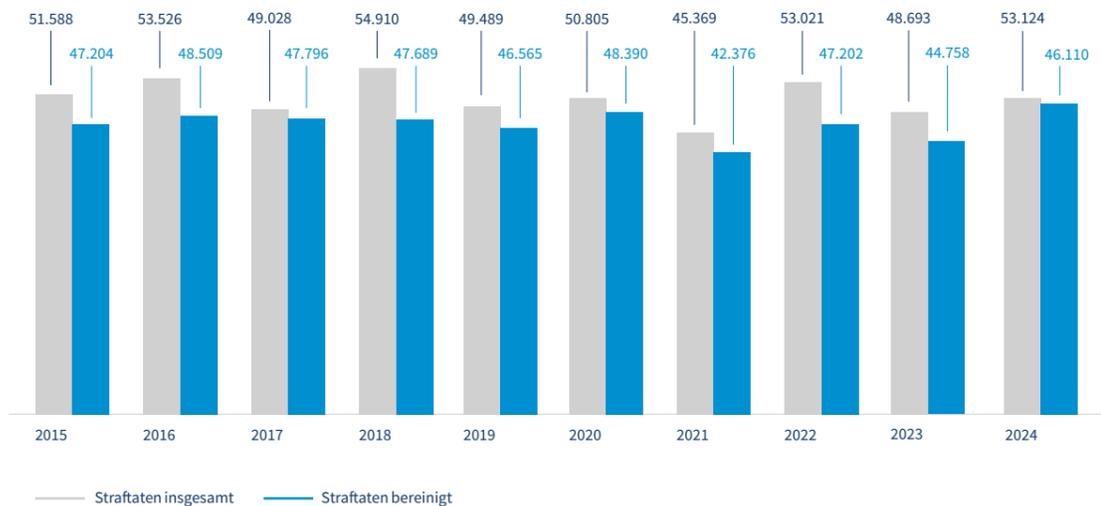
Mit 70,3 Prozent hat Oberfranken die **dritthöchste Aufklärungsquote** aller bayerischen Polizeiverbände und belegt damit einen Podestplatz.

In Oberfranken wurden im vergangenen Jahr 53.124 Straftaten registriert. Das sind 4.431 mehr als im Vorjahr (2023: 48.693). Diese Zahlen werden nach wie vor durch Delikte nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz beeinflusst. Die tatsächliche Kriminalität drücken von daher die sogenannten bereinigten Zahlen (siehe Info rechts) aus. Ohne ausländerrechtliche Verstöße zählte die Polizei 46.110 Straftaten, das sind 1.352 mehr als im Vorjahr. Im Langzeitvergleich bewegen sich die Fallzahlen im Durchschnitt.

Kriminalitätsbelastung

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Im vergangenen Jahr liegt die Häufigkeitszahl für Oberfranken bei 4.280. Bayernweit liegt sie bei 4.218. Lediglich das Polizeipräsidium München hat eine noch höhere Häufigkeitszahl.

Straftaten im 10-Jahres-Vergleich



Aufklärungsquote

Wie bereits seit Jahren liegt die Aufklärungsquote (AQ) in Oberfranken mit 70,3 Prozent über dem landesweiten Durchschnitt. Lediglich zwei Polizeiverbände (PP Oberpfalz mit 70,6 und PP Niederbayern mit 71,9 Prozent) haben eine noch höhere Aufklärungsquote.

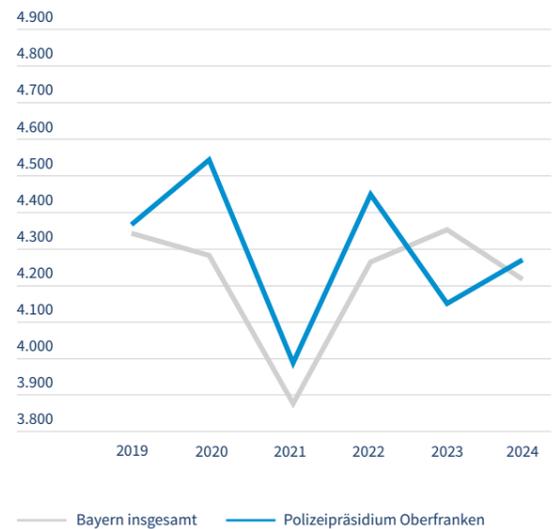
Entwicklung der Fallzahlen

In nahezu allen Deliktbereichen stiegen die Fallzahlen. Den stärksten Anstieg gab es bei den Diebstahldelikten und den Rohheitsdelikten, ebenfalls zunehmend waren die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Erfreulicherweise haben die Fälle der Straftaten gegen das Leben abgenommen. Ebenfalls rückläufig sind die Zahlen bei den Rauschgiftdelikten, hier hatte die geänderte Gesetzeslage in Bezug auf Cannabis großen Einfluss und führte zu einem Rückgang.

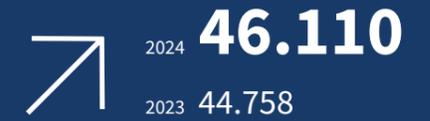
Aufklärungsquote in Prozent (bereinigte Zahlen)



Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)



Straftaten



Aufklärungsquote



Häufigkeitszahl



Hinweis: bereinigte Zahlen



Was sind bereinigte Zahlen?

Werden bei der Registrierung von Flüchtlingen ausländerrechtliche Verstöße festgestellt, wie zum Beispiel der Aufenthalt ohne Pass oder Aufenthaltsgenehmigung, werden diese zur Anzeige gebracht. Diese Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- bzw. Freizügigkeitsgesetz befinden sich, vor allem bedingt durch die in der letzten Dekade gestiegenen Flüchtlingszahlen, nicht nur in Oberfranken immer noch auf einem erhöhten Niveau.

Diese Verstöße, die nur von Ausländer begangen werden können, lassen die Zahl der Straftaten insgesamt ansteigen und verbessern auf der anderen Seite die Aufklärungsquote. Sie haben aber keine Wirkung auf die tatsächliche Sicherheitslage. Deshalb gibt es zweierlei Zahlen: Die Zahlen insgesamt sowie die wesentlich aussagekräftigeren „bereinigten Zahlen“. Nur so können die Zahlen seit 2015 mit den Vorjahren verglichen werden. Alle anderen Straftaten von Zuwanderern werden in der Statistik selbstverständlich erfasst.

Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Straftaten und Tatverdächtigen auf den folgenden Seiten ohne die ausländerspezifischen Delikte ausgewiesen.

Kriminalitätsentwicklung Daten für die Oberzentren, die Landkreise und die Grenzregion

Oberzentren

In drei von vier oberfränkischen Oberzentren, nämlich in Bayreuth, Coburg und Hof, gingen die Fallzahlen zurück. In Bayreuth um 2,7 Prozent, in Coburg um 2,1 Prozent und in Hof um 6,1 Prozent. In diesen drei Städten registrierte die Polizei im Jahr 2024 insgesamt etwas über 11.000 Straftaten (siehe Bildleiste).

In Bamberg stieg die Zahl der Straftaten auf 7.312 an, das entspricht einer Zunahme von 12,4 Prozent.

Landkreise

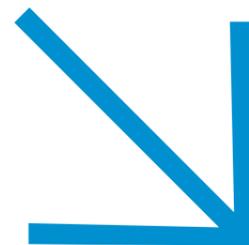
Auch in den neun oberfränkischen Landkreisen gibt es eine unterschiedliche Entwicklung. Während in den Landkreisen Coburg, Lichtenfels, Hof und Wunsiedel / Fichtelgebirge die Zahl der Straftaten jeweils zurückging, stieg sie in den anderen Landkreisen um bis zu 22,2 Prozent an (siehe Tabelle).

Landkreise	2024			Veränderung zu 2023		
	Fälle	AQ in %	HZ	Anzahl	in %	AQ in %-Punkten
Bamberg	3.646	67,3	2.434	8	0,2	-3,4
Bayreuth	3.060	71,3	2.919	424	16,1	1,4
Coburg	2.541	70,4	2.912	-11	-0,4	-0,6
Forchheim	3.429	70,1	2.888	622	22,2	1,5
Hof	4.066	75,5	4.310	-111	-2,7	-1,0
Kronach	2.140	71,7	3.228	171	8,7	-0,2
Kulmbach	2.798	73,3	3.888	373	15,4	-1,9
Lichtenfels	2.374	68,1	3.514	-161	-6,4	-2,2
Wunsiedel/F.	3.700	69,1	5.141	-345	-8,5	-6,3

Grenzregion

Eine erfreuliche Entwicklung vollzog sich in der Grenzregion, bestehend aus den Landkreisen Wunsiedel und Hof sowie der Stadt Hof. Hier zeigt sich eine Abnahme der Fallzahlen um 5,7 Prozent, das sind 681 Fälle weniger als im Vorjahr.

Die Gesamtkriminalität ist auch in der Grenzregion stark von den rückläufigen Fallzahlen bei den Rauschgiftdelikten beeinflusst. Gestiegen sind vor allem die Rohheitsdelikte mit einem Plus von 116 Fällen. Die Diebstahldelikte sind leicht um 0,4 Prozent gestiegen. Die Steigerung resultiert überwiegend von einer Zunahme beim sogenannten Schweren Diebstahl mit einem Plus von zehn Fällen.



Stadt Hof

2023: 3.719 **2024: 3.494**

Landkreis Hof

2023: 4.177 **2024: 4.066**

Landkreis Wunsiedel

2023: 4.045 **2024: 3.700**

Grenzregion insgesamt

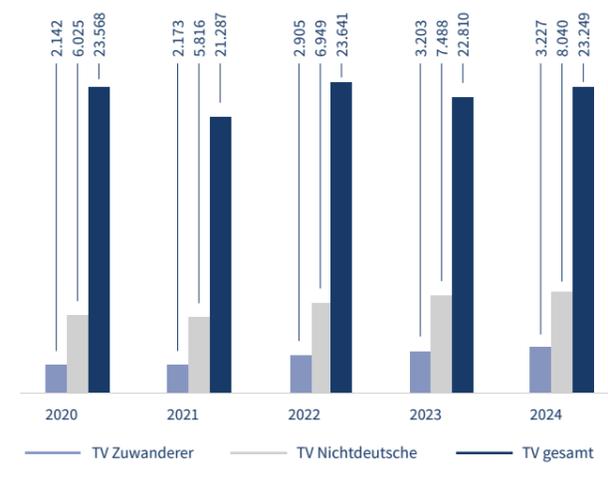
2023: 11.941 **2024: 11.260**

Tatverdächtigenstruktur

Durch die oberfränkische Polizei konnten vergangenes Jahr 23.249 Tatverdächtige ermittelt werden, das sind 439 mehr als im Vorjahr. Der Anteil tatverdächtiger Erwachsener lag im Jahr 2024 bei 79,9 Prozent. Heranwachsende Täter wurden mit einem Anteil von 7,2 Prozent registriert, Kinder und Jugendliche mit 12,9 Prozent. Im Langzeitvergleich über zehn Jahre ist der Anteil tatverdächtiger Kinder und Jugendlicher um zwei Prozentpunkte angestiegen. Insbesondere Kinder treten häufiger als Täter auf. Der Großteil (17.942 Tatverdächtige) war männlich, 5.307 Tatverdächtige und damit 22,8 Prozent waren weiblich. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ging leicht um 0,4 Prozentpunkte zurück.

8.040 Tatverdächtige sind nichtdeutscher Herkunft (siehe Infokasten). Ihr Anteil ist auf 34,6 Prozent gestiegen und hat über die Jahre hinweg zugenommen (siehe Tabelle). Zuwanderer sind eine Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen liegt in Oberfranken bei 13,9 Prozent. Dieser Anteil ist über die letzten Jahre kontinuierlich angestiegen, war jedoch im Jahr 2024 leicht rückläufig (minus 0,1 Prozentpunkt).

Anteile der Tatverdächtigen (TV) im 5-Jahres-Vergleich



Nichtdeutsche Tatverdächtige (TV) sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Als Zuwanderer werden diejenigen nichtdeutschen Tatverdächtige bezeichnet, bei denen folgende Aufenthaltsgründe erfasst wurden: unerlaubter Aufenthalt, Asylbewerber, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, Duldung (z.B. abgelehnte Asylbewerber), international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte.

Bamberg

2023: 6.504 **2024: 7.312**

Häufigkeitszahl 9,074
Aufklärungsquote 66,8%

Bayreuth

2023: 5.002 **2024: 4.867**

Häufigkeitszahl 6,497
Aufklärungsquote 69,7%

Coburg

2023: 2.749 **2024: 2.690**

Häufigkeitszahl 6,384
Aufklärungsquote 69,3%

Hof

2023: 3.719 **2024: 3.494**

Häufigkeitszahl 7,440
Aufklärungsquote 74,1%

Kriminalität im Kontext der Zuwanderung Zunehmende Tendenzen in ausgewählten Deliktbereichen

Die Entwicklung der von Zuwanderern begangenen Straftaten zeigt für Oberfranken einen Anstieg von 2,6 Prozent und erreicht den Höchstwert der vergangenen zehn Jahre. Zu den 4.649 Fällen wurden 3.227 Zuwanderer als Tatverdächtige registriert.

Die Zunahmen der Fallzahlen finden sich bei den Diebstahl-, Rohheits-, Vermögens- und Fälschungsdelikten. Den größten Anteil der durch Zuwanderer begangenen Straftaten nehmen mit über 32 Prozent die Diebstahldelikte ein, hier hat sich der Anteil der schweren Diebstähle erhöht. Nach wie vor nimmt aber den höchsten Wert die Fallzahl der einfachen Diebstähle ein, hier verzeichnete die oberfränkische Polizei 1.214 Fälle.

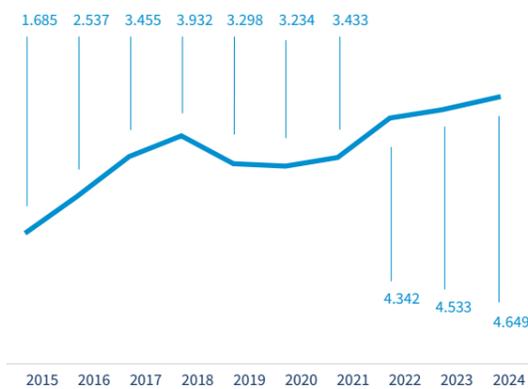
1.126 durch Zuwanderer begangene Rohheitsdelikte machen fast ein Viertel der von Zuwanderern begangenen Gesamtkriminalität aus. Davon ist etwa die Hälfte aus dem Bereich einfacher Körperverletzungsdelikte.

Ein Anteil von 18,2 Prozent aller durch Zuwanderer begangenen Straftaten gehört zum Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte. Hier sind Betrugsstraftaten, Urkundenfälschungen oder auch das Erschleichen von Leistungen summiert.

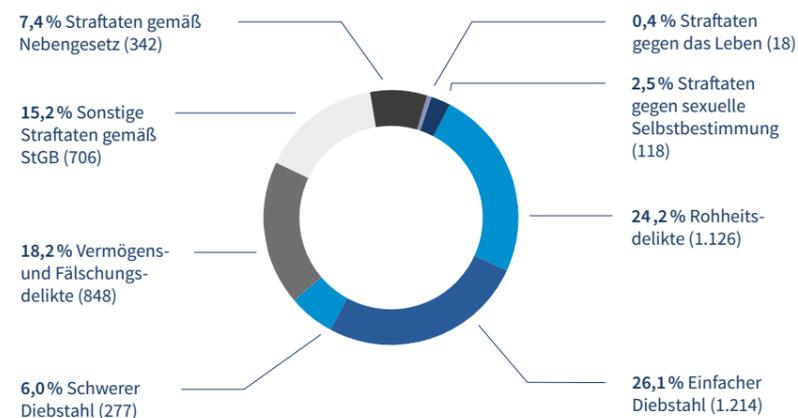
13,9

Prozent aller registrierten Tatverdächtigen machen Zuwanderer aus.

Durch Zuwanderer begangene Straftaten im 10-Jahres-Vergleich



Welche Straftaten begehen Zuwanderer



Eigentumskriminalität Größter Anteil an der Gesamtkriminalität

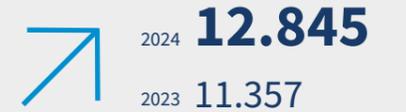
Die Diebstahlskriminalität liegt mit insgesamt 12.845 Fällen auf dem höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre. Der Bereich der schweren Diebstahlsdelikte (4.020 Fälle) erfuhr mit 765 Fällen einen stärkeren Anstieg als der einfache Diebstahl (plus 8,9 Prozent). Beim sogenannten Wohnungseinbruchsdiebstahl wurden 37 Fälle mehr registriert als im Vorjahr. Fast die Hälfte der Einbrüche wurden nicht vollendet. Mit 280 Einbrüchen und einer Häufigkeitszahl (HZ) von 26 bewegt sich Oberfranken bayernweit im Mittelfeld, die bayerische HZ liegt bei 27. Leider hat die Aufklärungsquote bei den Diebstahldelikten insgesamt abgenommen und lag im vergangenen Jahr bei 45,5 Prozent.

Wohnungseinbrüche im 10-Jahres-Vergleich

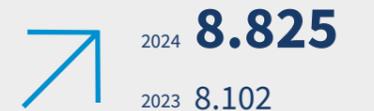


Dass jeder zweite Einbruch im Versuchsstadium stecken bleibt, hängt neben aufmerksamen Nachbarn vor allem mit wirksamen Sicherungseinrichtungen zusammen. Unsere Fachberater für technische Möglichkeiten stehen hierfür in den Bereichen Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof mit Rat und Tat zur Seite und bieten neben einer kostenlosen und produktneutralen Beratung auch die Erstellung von Sicherheitskonzepten an.

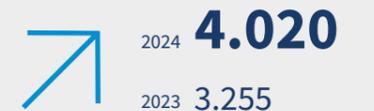
Diebstahl insgesamt



Einfacher Diebstahl



Schwerer Diebstahl



Hier finden Sie die kriminalpolizeilichen Beratungsstellen:





Symbolfoto

Callcenter-Betrug Abzocke am Telefon – Betrüger wollen Ihr Geld!

„Hier spricht die Polizei, in Ihrer Straße wurden Einbrecher festgenommen!“ Unter anderem mit dieser Einleitung versuchen Betrüger am Telefon, Menschen zu verängstigen und ihnen vorzuspiegeln, dass ihr Geld daheim oder sogar auf der Bank nicht sicher sei. Häufig gaukeln die Betrüger auch eine Notlage vor: Ein Verwandter brauche angeblich sofort finanzielle Hilfe, zum Beispiel für eine Kaution, weil sie angeblich einen schweren Autounfall verursacht hätten.

Die Anrufer setzen ihre Gesprächspartner am Telefon unter extremen Druck und sind sehr beharrlich. Das Vorgehen der Täter ist außerordentlich professionell und facettenreich. Sie geben sich als Polizist, Staatsanwalt oder Notar aus und passen sich an die persönliche Situation des Angerufenen an.

All diese Maschen in den verschiedenen Versionen sind Abzocke, es handelt sich um organisierten Callcenter-Betrug. Wenn auch die Fallzahlen für Callcenter-Betrug (CCB) aktuell um 2.616 Fälle rückläufig sind, so ist der durch diese Art von Trickbetrug entstandene Schaden enorm: Durch 1.818 Callcenter-Betrügereien entstand ein Schaden in Höhe von 2.324.794 Euro. Die höchsten Schäden wurden durch die Maschen „Enkeltrick“ und „Schockanruf“ verursacht.

Im Bereich des PP Oberfranken gelang es im vergangenen Jahr 21 Callcenter-Betrüger festzunehmen. Die oberfränkische Polizei wird weiter gegen internationale Callcenter-Betrugsbanden ermitteln und versuchen, diese zu zerschlagen.

Enkel danken nach aufgeklärtem Enkeltrick

Diese Karte erhielt ein Polizist vom Kommissariat 3 der KPI Hof im Oktober 2024. Vorausgegangen war ein zunächst erfolgreicher CCB-Fall, bei dem ein Großvater um sein Ersparnis gebracht worden war. Nachdem die Abholer festgenommen werden konnten, bekam er sein Geld und seinen Schmuck wieder zurück.

Die beiden Enkel des Geschädigten dankten den ermittelnden Beamten sehr herzlich dafür, dass dieser Enkeltrickbetrug verhindert werden konnte. Beeindruckend für die Ermittler war vor allem auch der Hinweis auf den Gemütszustand des alten Herren noch lange nach der Tat. Diese Betrügereien und die Scham, auf den Betrug hereingefallen zu sein, belastet die Betroffenen zumeist sehr.



Die Zahl der angezeigten Fälle ging im Jahr 2024 etwas zurück. Der entstandene Schaden ist aber leider gestiegen.

Enkeltrick / Schock per Telefon



Schaden: 1.758.987 €
Vollendet: 44

Enkeltrick / Schock per Messenger



Schaden: 114.125 €
Vollendet: 42

Sonstiger Callcenterbetrug u.a. Gewinnversprechen, falscher Polizeibeamter



Schaden: 451.772 €
Vollendet: 82

Gesamtschaden in Millionen Euro



Dieser Block, mit dem die Polizei Oberfranken Friseurgeschäfte ausgestattet hat, ist Teil der umfassenden Präventionskampagne.



Die Zahlen zum Thema Callcenter-Betrug stammen nicht aus der polizeilichen Kriminalstatistik, sondern aus dem Vorgangsverwaltungssystem der Bayerischen Polizei. Dieses Vorgangsverwaltungssystem basiert grundsätzlich auf einem dynamischen Datenbestand. Auswertung und Analysen geben damit stets nur den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume durch laufende Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Es lassen sich aber anhand der recherchierten Daten Tendenzen feststellen und diese in ein Verhältnis setzen.



Mehr Informationen über die sich ständig wandelnden Maschen der Trickbetrüger am Telefon finden Sie hier. Unter anderem eine Originalaufnahme eines Schockanrufs.

Politisch motivierte Kriminalität (PMK) Ein facettenreiches Deliktfeld

Bei der Gesamtzahl der Straftaten politisch motivierter Kriminalität gab es in den Jahren 2014 bis 2019 kaum Schwankungen, die Fallzahlen bewegten sich rund um die 300. Seit dem Jahr 2020 stiegen die Fallzahlen bis auf ein Hoch von 714 Fällen im Jahr 2023 an. Dieser Aufwärtstrend setzte sich im Jahr 2024 nicht mehr fort: Es gab einen Rückgang auf 653 Fälle, also 63 weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote lag bei 56,7 Prozent. Die höchste Zahl an Gewaltdelikten mit zehn Straftaten gibt es im Bereich PMK-Rechts. Jeweils vier solcher Fälle gibt es in den Bereichen PMK-Links und PMK-Sonstige Zuordnung.

Rechtsextremismus (PMK-Rechts)

Der Phänomenbereich „Rechts“ dominiert bei den politisch motivierten Straftaten in Oberfranken deutlich. Seit 2022 stiegen die Straftaten kontinuierlich auf jetzt 347 Fälle an. Damit wurde ein Höchststand seit der statistischen Erfassung dieser Straftaten erreicht.

Sowohl im Bereich Bamberg mit 90 Delikten (minus 21) als auch im Bereich Coburg mit insgesamt 65 Straftaten (minus 2) waren die Fallzahlen rückläufig. Dagegen gab es im Bereich Bayreuth nahezu eine Verdoppelung der Fallzahlen auf 116 und im Bereich Hof ein Plus von 23 Fällen auf 76 Straftaten. Die Aufklärungsquote lag bei 61,7 Prozent. Es wurden insgesamt zehn Gewaltdelikte registriert, darunter ein versuchtes Tötungsdelikt, ein Branddelikt und acht Körperverletzungsdelikte. Fälle geklärt.

653

653 Fälle politisch motivierter Kriminalität gab es im Jahr 2024, das sind 63 Fälle weniger als der Höchstwert des Vorjahres.

Fallbeispiel PMK-Rechts

Am 30. Dezember wurde in Selb ein ukrainischer Hausbewohner als er seinen Hausmüll rausbrachte von einem Mann mit einem Samurai-Schwert angegriffen und erlitt dadurch Schnittverletzungen im Gesicht. Während der Tat rief der Angreifer „weil ihr keine Deutschen seid“. Bei der Festnahme äußerte der Tatverdächtige gegenüber den Polizeibeamten mehrfach, dass er rechtsradikal sei und rief zudem „Heil Hitler“.



Linksextremismus (PMK-Links)

Nach kontinuierlichen Rückgängen in den Vorjahren, stieg die Fallzahl im Bereich PMK-Links im Jahr 2024 auf 61 Fälle an. Diese Zunahme resultiert aus einem deutlichen Anstieg im Bereich Coburg. Dort wurden insgesamt 41 Fälle, also 17 Straftaten mehr als im Vorjahr, registriert. In den Bereichen Bamberg, Bayreuth und Hof waren die Fallzahlen rückläufig. Die Aufklärungsquote betrug 29,5 Prozent.

Insgesamt wurden in diesem Phänomenbereich vier Gewaltdelikte, ein Branddelikt und drei Körperverletzungsdelikte verübt.

Fallbeispiel PMK-Links

Am 27. Juli versuchte in Bamberg im Verlauf einer Versammlung zum Thema „Free Palestine – Stoppt den Genozid in Gaza“ ein Versammlungsteilnehmer einer Journalistin in die Kamera zu greifen und ihr ins Gesicht zu schlagen.

Religiöse Ideologie

Auch in diesem Phänomenbereich wurden bis 2022 niedrige einstellige Fallzahlen erfasst. Nach einem überproportionalen Anstieg im Vorjahr auf 32 Fälle konnte aktuell ein deutlicher Rückgang auf neun Delikte gezählt werden. Die Aufklärungsquote lag bei 55,6 Prozent. Als Gewaltdelikt wurde hier eine Körperverletzung registriert.

Fallbeispiel Religiöse Ideologie

Am 21. Juli schlug in Coburg ein afghanischer Staatsangehöriger einem Deutschen ansatzlos ins Gesicht. Als Grund gab er einen ausgeprägten Religionsglauben an.

Ausländische Ideologie

Von Ausländischer Ideologie spricht man, wenn eine aus dem Ausland stammende Ideologie (nicht religiös) eine Einflussnahme auf Verhältnisse, Entwicklungen und Strukturen im Inland zum Ziel hat. In diesem Phänomenbereich wurden 34 Fälle mit einer Aufklärungsquote von 23,5 Prozent erfasst.

Nach den niedrigen, einstelligen Fallzahlen von 2017 bis 2021 ist über die Folgejahre ein Anstieg auf 34 Delikte im Jahr 2024 zu konstatieren.

Fallbeispiel Ausländische Ideologie

Am 16. August erstattet ein minderjähriger unbegleiteter kurdischer Flüchtling in Kulmbach bei der Polizei Anzeige, weil er in der Flüchtlingsunterkunft wegen seiner kurdischen Abstammung mit dem Tode bedroht und geschlagen worden sei.

Sonstige Zuordnung

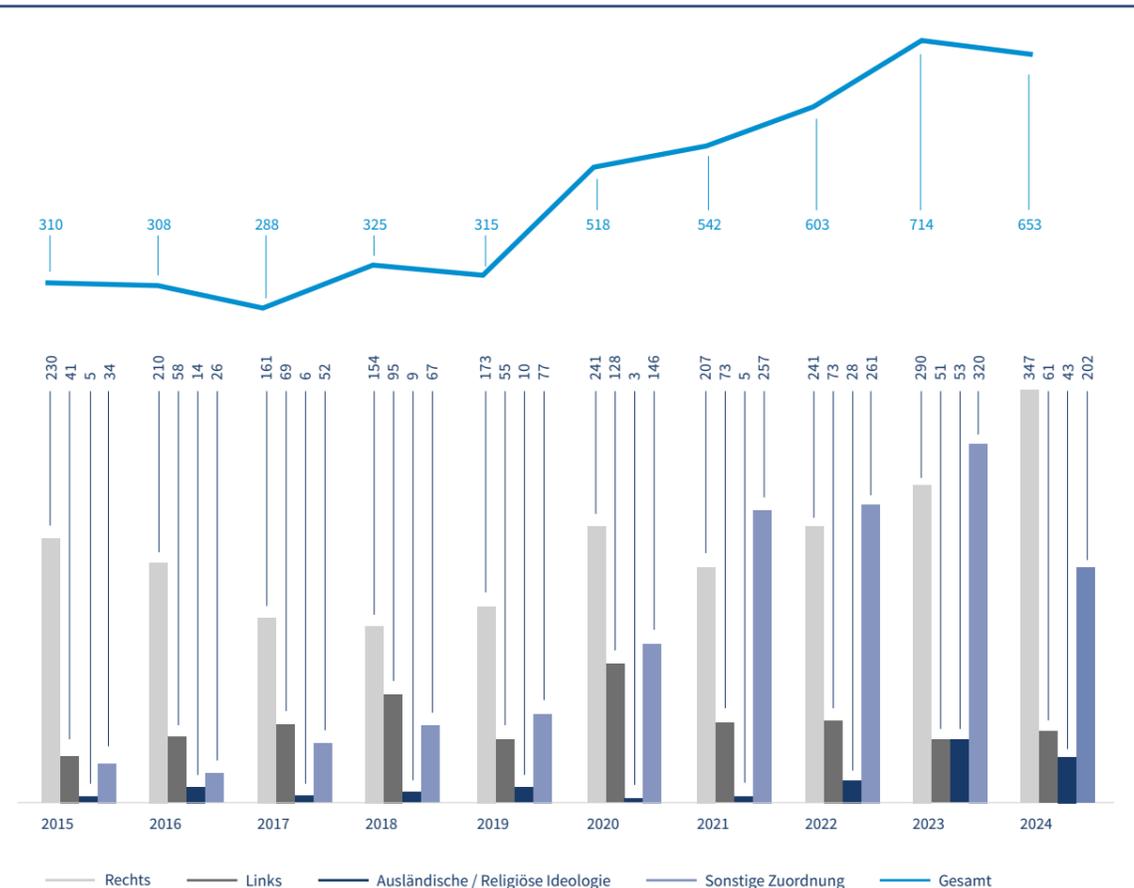
Kann eine Straftat mit offensichtlich politischem Hintergrund keinem der einzeln aufgeführten Bereiche zugeordnet werden, werden sie unter „sonstiger Zuordnung“ zusammengefasst. Darunter fallen zum Beispiel Reichsbürger/Selbstverwalter, Querdenker, Coronaleugner, radikale Tierrechtsaktivisten oder gefahrgeneigter Klimaaktivismus oder wenn das Opfer einer vulnerablen Gruppe (LGBTIQ*) angehört.

Nach relativ geringen Fallzahlen bis zum Jahr 2016 wurde ab 2017 ein kontinuierlicher Anstieg bis auf 320 Fälle im Vorjahr beobachtet. Im Jahr 2024 setzte sich dieser Trend nicht fort, insgesamt wurden 202 Fälle registriert. 61,9 Prozent der Fälle wurden geklärt, bei den vier Gewaltdelikten waren zwei Körperverletzungen und zwei gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Schiffs-, Luft- und Straßenverkehr zu verzeichnen.

Fallbeispiel Sonstige Zuordnung

Am 25. Juni wurden die Fahrzeuge von zwei Bürgermeistern aus dem Landkreis Bayreuth, die sich für die Errichtung eines Windparks im jeweiligen Gemeindebereich aussprachen, beschädigt.

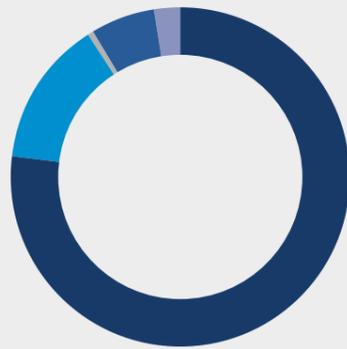
Politisch motivierte Kriminalität in Oberfranken im 10-Jahres-Vergleich





Hasskriminalität

Von den 653 erfassten PMK-Delikten im Jahr 2024 sind 166 der Hasskriminalität zuzurechnen. Die Tätermotivationen waren überwiegend antisemitisch (56,8 Prozent), ausländischerfeindlich (68,3 Prozent), fremdenfeindlich (65,1 Prozent) oder rassistisch (62 Prozent). Sie richteten sich zudem gegen die geschlechtsbezogene Diversität (40 Prozent) oder die sexuelle Orientierung (41,7 Prozent).



Rechte Kriminalität: 128 Religiöse Ideologie: 4
 Sonstige Zuordnung: 23 Ausländische Ideologie: 10
 Linke Kriminalität: 1

Die Anzahl der Fälle mit antisemitischer Motivation ging im vergangenen Jahr gegenüber 2023 von 64 auf 44 Fälle zurück.

Hate Speech

Eine schnelle Kommunikation, globale Vernetzung und die Darstellung unseres Alltags im Netz sind aus dem Leben vieler Menschen nicht mehr wegzudenken. Dieser moderne Alltag birgt allerdings auch Risiken und Gefahren. Hass im Netz (Hassrede) liegt vor, wenn die Grenzen der freien Meinungsäußerung überschritten und dadurch die Rechte anderer verletzt werden. Dies kann so weit gehen, dass Straftatbestände erfüllt werden. Wir möchten ermutigen, Solidarität und Zuspruch für diejenigen zu zeigen, die von Hass im Netz betroffen sind.



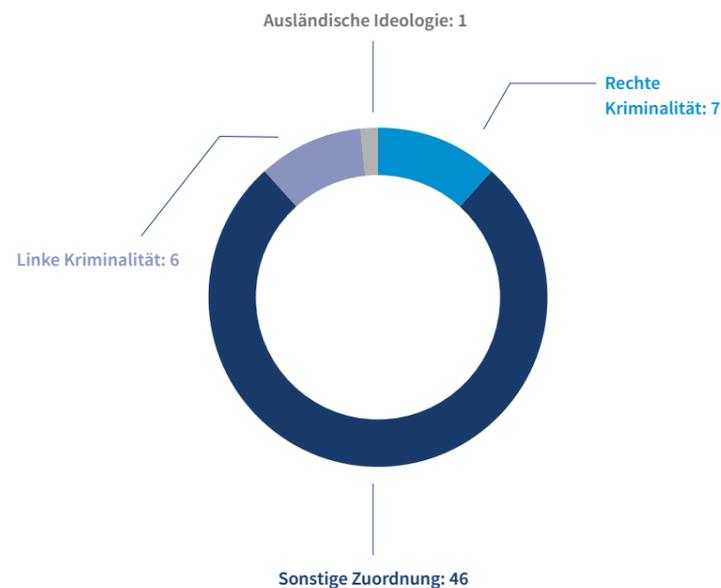
Polizeiliche Tipps gegen Hass im Netz

Übergriffe auf Amts- und/oder Mandatsträger

Die Übergriffe auf Amts- und Mandatsträger hatten im Zeitraum von 2017 bis 2022 stetig zugenommen. Nach einem Rückgang im Vorjahr haben die Fallzahlen im Jahr 2024 nun nochmals auf in Oberfranken aktuell 60 abgenommen. Der Großteil der Übergriffe generiert sich aus dem Phänomenbereich „Sonstige Zuordnung“

Fallbeispiel

Am 3. Juni erhielt ein oberfränkischer Politiker einen Brief, in dem er konkret mit dem Tod bedroht wird, falls weitere Asylunterkünfte in Marktredwitz befürwortet werden bzw. wenn es zu Übergriffen durch Asylbewerber gegen Kinder und Bürger aus Marktredwitz und Umgebung kommt.



Sexualdelikte Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Gesamtzahl der Sexualstraftaten ist nach dem Rückgang im Vorjahr 2024 wieder um 26,3 Prozentpunkte gestiegen, das entspricht einem Plus von 328 Fällen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus den steigenden Fallzahlen bei der Verbreitung von pornographischen Schriften. Diese Straftaten sind im Vergleich zum Vorjahr um 56,7 Prozent, das entspricht 316 Fällen, auf insgesamt 873 Fälle gestiegen. Sie machen damit über die Hälfte der insgesamt 1.573 Sexualdelikte aus.

Die hohen Fallzahlen im Phänomenbereich Pornographie sind auf die Nutzung sozialer Medien, insbesondere durch junge Tatverdächtige, zurückzuführen. Darüber hinaus führt ein intensives Monitoring des Internets sowie der Social-Media-Kanäle sowohl durch die Sicherheits-

behörden als auch durch nichtstaatliche Organisationen zur Aufhellung des Dunkelfeldes.

In der Gesellschaft ist zunehmend starkes Unrechtsbewusstsein sowie zunehmendes Wissen über die Strafbarkeit von Sexualstraftaten und über Opferrechte festzustellen. Das hat die Anzeigebereitschaft erhöht. Im gesamten Deliktbereich konnten 1.360 Straftaten geklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 86,5 Prozent entspricht. Der deutlich überwiegende Teil der Täter war männlich und deutsch, der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 22,9 Prozent.

Die Kinder- und Jugenddelinquenz ist relativ ausgeprägt: Knapp über 40 Prozent aller Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre (siehe Diagramm).

Altersstruktur – Entwicklung der Tatverdächtigen (TV) bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Tatverdächtige	Anzahl TV	Anteil in %	Veränderung TV zum Vorjahr	Veränderung Anteil TV zum Vorjahr in %
Kinder	161	13,5	51	1,6
Jugendliche	225	18,9	36	-1,7
Heranwachsende	96	8,1	34	1,3
Erwachsene	708	59,5	150	-1,2
	1.190			



40,5

Prozent aller Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre.



Kinder- und Jugendpornographie – Rat und Hilfe

Gewaltkriminalität Gewalt hat viele Gesichter

Gewaltkriminalität setzt sich aus unterschiedlichen Delikt-bereichen zusammen, die jedoch allesamt eine besondere Gewaltbereitschaft der Täter erkennen lassen. Die Spanne reicht hier von Mord und Totschlag bis zu Vergewaltigung, Raub sowie gefährlicher und schwerer Körperverletzung in verschiedenen Ausprägungen. Alle Delikte zeichnen sich durch eine hohe kriminelle Energie aus, sind oft öffentlichkeitswirksam und beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

Nach einem Rückgang im vergangenen Jahr stiegen die Fallzahlen der Gewaltkriminalität nun wieder um 14 Prozentpunkte auf 1.813 Fälle. Bei einer Aufklärungsquote von 85 Prozent konnten 1.871 Tatverdächtige ermittelt werden.

In 69,1 Prozent der geklärten Fälle wurden Erwachsene als Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der Kinder- und Jugenddelinquenz liegt bei 30,9 Prozent, hier ging der Anteil der Kinder mit 108 Tatverdächtigen zurück.

Den Hauptanteil an der Gewaltkriminalität machen mit 1.425 Fällen die Straftaten der schweren und gefährlichen Körperverletzung aus. Das sind 204 Fälle mehr als im Vorjahr, was einer Zunahme um 16,7 Prozent entspricht.

Ebenfalls angestiegen sind die in der Gewaltkriminalität subsummierten Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Hier wurde ein Plus von sieben Fällen gezählt, davon sechs Vergewaltigungen.

Die Zahl der Raubdelikte stieg um 31 Fälle auf 206.

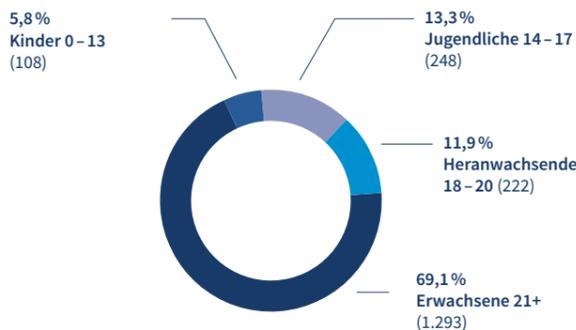


Messerangriffe

Besonders in den Fokus gerückt ist das Phänomen Messerangriff als ein Teil der Gewaltkriminalität. Im Bereich der Polizeipräsidiums Oberfranken wurden 77 Gewaltdelikte unter Anwendung eines Messers begangen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 46 Fälle mehr erfasst, das stellt einen Anstieg von 148,4 Prozent dar. Bei 44,2 Prozent der Messerangriffe blieb es beim Versuch, in 43 Fällen wurde das Gewaltdelikt vollendet.

Die Aufklärungsquote lag bei 90,9 Prozent. Zu den 70 geklärten Fällen wurden 68 Tatverdächtige ermittelt. 67,6 Prozent (46 Tatverdächtige) waren nichtdeutscher Herkunft, darunter 37 Zuwanderer (54,4 Prozent Anteil an allen Tatverdächtigen).

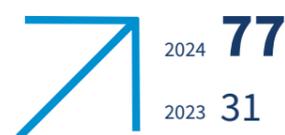
Gewaltkriminalität – Altersstruktur der Tatverdächtigen 2024



Gewaltkriminalität



Gewaltkriminalität – Messerangriff



Hinweis: Der Anstieg der Zahlen zum Phänomen „Messerangriff“ beruht zum Teil auf neuen statistischen Auswertemöglichkeiten nach geänderten Eingabe- und Erfassungsmodalitäten.

Straftaten gegen das Leben

Tötungsdelikte als Teilbereich der Gewaltkriminalität waren – im Gegensatz zu den meisten anderen Teilbereichen – im Jahr 2024 um 29,1 Prozent rückläufig. Es gab 25 Fälle weniger als im Vorjahr. In 50 von 61 Fällen von Straftaten gegen das Leben wurden die Taten nicht vollendet, das entspricht 82 Prozent der Fälle. Die Aufklärungsquote konnte um 7,2 Prozentpunkte auf 96,7 Prozent erneut gesteigert werden.

Der Anteil männlicher Tatverdächtiger lag bei 94,6 Prozent, es waren 70 von den insgesamt 74 Tatverdächtigen männlich. Die Anzahl nicht-deutscher Tatverdächtiger lag bei 35, was einem Anteil von 47,3 Prozent entspricht.

96,7

Die Aufklärungsquote bei den **Straftaten gegen das Leben** liegt bei 96,7 Prozent (7,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr).

Bei schwerwiegenden Einsatzlagen, Anschlägen oder auch Tötungsdelikten kann die polizeiliche Betreuungsgruppe in Zusammenarbeit mit Einsatzkräften der Krisenintervention und der Notfallseelsorge eingesetzt werden. Die polizeiliche Betreuungsgruppe bietet Stütze und Begleitung für Betroffene und Opfer. Sie erklärt polizeiliche Maßnahmen, Abläufe und wie es weitergeht. Die polizeiliche Betreuungsgruppe unterstützt dabei, den Kontakt zu den nichtpolizeilichen Beratungsstellen oder Fachdienststellen herzustellen. Die Polizei will Opfer, Angehörige und Zeugen unterstützen.



Cybercrime

Dem digitalen Verbrechen auf der Spur

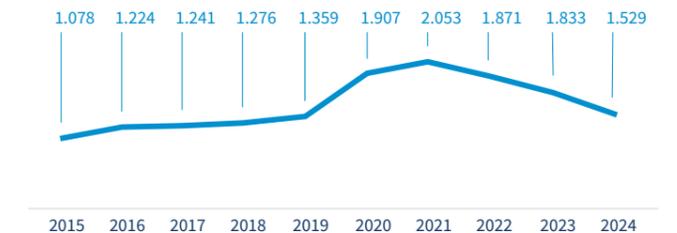
Die Entwicklungen im Bereich der Datenverarbeitung und der Kommunikation in den vergangenen Jahrzehnten hatten und haben weitreichende gesellschaftliche und kriminologische Konsequenzen.

Cybercrime umfasst Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Darüber hinaus umfasst Cybercrime auch Straftaten, die durch diese Informationstechnik, meist über das Internet, begangen werden.

Im Jahr 2024 wurden in Oberfranken 1.529 Cybercrimedelikte und damit 304 Straftaten weniger als im Vorjahr bearbeitet.

Bei jeder oberfränkischen Kriminalpolizeiinspektion ist ein Kommissariat Cybercrime angesiedelt, das sich auf diese Deliktform spezialisiert hat. Insgesamt arbeiten in Oberfranken 21 sogenannte Cybercops.

Fallzahlen Cybercrime im 10-Jahres-Vergleich



Hinweis: Die Zahlen beziehen sich auf Fälle mit polizeilicher Endbearbeitung in Oberfranken.



Rauschgiftkriminalität Geänderte Gesetzeslage wirkt sich aus

Zum 1. April 2024 trat das neue Cannabisgesetz in Kraft. Das wirkte sich in rückläufigen Fallzahlen im Bereich Rauschgiftkriminalität aus. Hier wurden im vergangenen Jahr 1.577 Delikte weniger gezählt.

Das entspricht einem Rückgang um 33,4 Prozent auf nunmehr 3.146 Straftaten. Die Aufklärungsquote blieb bei diesen Kontrolldelikten auf dem gewohnt hohen Niveau von 95,4 Prozent. Wurde im Jahr 2020 im Bereich des PP Oberfranken der höchste Wert für Rauschgiftdelikte der vergangenen zehn Jahre registriert, so wurde in 2024 der niedrigste Wert erreicht.

Nach wie vor werden in Oberfranken die Betäubungsmittel Cannabis und Crystal am häufigsten gefunden. Einen kontinuierlichen Anstieg, aktuell aber noch im niedrigen dreistelligen Fallzahlenbereich, gibt es bei Kokain. Heroin hatte eher eine untergeordnete Bedeutung.

Im Jahr 2024 sind 13 Menschen wegen Rauschgiftkonsums gestorben. Die Todesfälle unter den Rauschgiftkonsumenten sind unter anderem auf Langzeit- und Mischkonsum zurückzuführen.

Rauschgifttote im 10-Jahres-Vergleich



Rauschgiftdelikte im 10-Jahres-Vergleich



13

13 Rauschgifttote wurden im Jahr 2024 gezählt – einer mehr als im Vorjahr.

Verstöße mit Rauschgift im Langzeitvergleich



Wegen der Gesetzesänderung sank die Zahl der Delikte mit Cannabis um mehr als 1.800 Fälle.



Auslandsstraftaten

Für das Berichtsjahr 2024 werden erstmals nach bundeseinheitlichen Richtlinien erfasste polizeiliche Kriminalstatistik-Daten zu den sogenannten Auslandsstraftaten (siehe Infokasten) veröffentlicht. Die statistische Erfassung und Darstellung von Auslandsstraftaten erfolgt getrennt von den Inlandstaten (bisherige Erfassung und Darstellung). Das bedeutet auch, dass die Inlands-PKS mit den Vorjahren weiterhin vergleichbar ist und bleibt. Die für die Auslandsstraftatenerfassung in Frage kommenden Delikte wurden bundeseinheitlich in einem Deliktkatalog festgelegt.

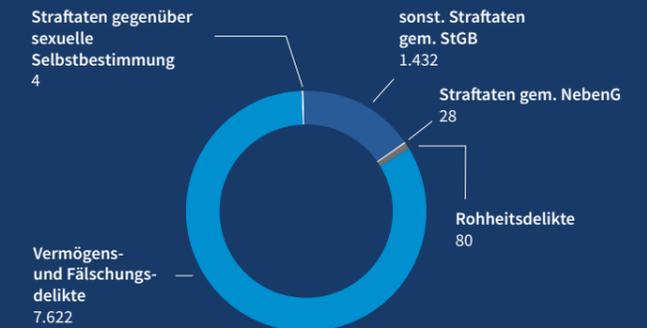
Im Diagramm werden die Fälle aufgeführt, die gemäß Definition den Auslandsstraftaten zugerechnet werden und ihren Erfolgsort im Bereich des PP Oberfranken hatten, beziehungsweise deren Sachbearbeitung am Ende in Oberfranken erfolgte.

Insgesamt wurden 9.166 Straftaten registriert. Es dominiert mit 7.622 Fällen und einem Anteil von 83,2 Prozent an allen Auslandsstraftaten der Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte. In diesem Deliktbereich wurde allein die Straftat Betrug 7.566 Mal registriert. Mit einem Anteil von 15,6 Prozent, also mit 1.432 Fällen, sind die sonstigen Straftaten vertreten. Dazu gehören Delikte der Datenveränderung, Computersabotage oder auch das Ausspähen von Daten.

112 weitere Auslandsstraftaten teilen sich auf die Bereiche Sexualdelikte, Rohheitsdelikte und Straftaten gemäß Nebengesetz auf. In den Deliktbereichen Diebstahl und Straftaten gegen das Leben wurden keine Straftaten registriert.

Mit 764 geklärten Auslandsstraftaten lag die Aufklärungsquote bei 8,3 Prozent.

Auslandsstraftaten 2024



Fallbeispiel

Über eine Werbeanzeige oder ein Angebot im Internet werden Schnäppchen angeboten. Bei Angebotsannahme wird der Käufer per Link weitergeleitet und kann sich dort das entsprechende Produkt aussuchen. Nach Eingabe der Daten und Zahlung wird häufig noch eine Bestätigungsmail versandt. Der Kunde erhält aber keine Ware. Der Warenanbieter kann nicht mehr kontaktiert werden. Oftmals wurde das Geld auf ausländische Konten überwiesen oder diese Konten wurden unter falscher Identität eröffnet. Die Ermittlungen zum Betrug gestalten sich schwierig, Ermittlungsansätze sind wenige gegeben. Oft kann der Tatort nicht verifiziert werden. Das Vermögen des Käufers wurde geschädigt, der Erfolg der Tat ist also in Deutschland eingetreten. Der Vorgang wird als Auslandsstraftat gemeldet.

Was sind Auslandsstraftaten?

Der Tatort einer Straftat lässt sich bei vielen Delikten leicht bestimmen. Manchmal aber nicht – vor allem im Bereich Cyberkriminalität ist dies oft schwierig. Häufig ist nicht bekannt, wo die Täter handeln. Um das Bedrohungspotential von Straftaten mit oft ungeklärtem, meist ausländischem Tatort für die inländische Bevölkerung besser in der Kriminalstatistik abbilden zu können, werden diese Straftaten nach den entsprechenden Maßstäben in einer gesonderten Statistik erfasst. Allen hier zusammengefassten Straftaten sind folgende zwei Punkte gemeinsam: Der Tatort, also der Handlungsort des Tatverdächtigen, liegt im Ausland (oder ist völlig unbekannt), der Schaden tritt aber im Inland ein, „Erfolgsort“ ist in unserem Fall also Oberfranken.

Mit Sicherheit

für jeden Menschen
für jede Kommune
für jeden Landkreis
für ganz Oberfranken